

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 19

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und Ergänzungen im dermaligen Versuchsprogramm erforderlich sind.

2. Wiederholungskurse.

Mit Schluss des Berichtsjahres wird der erste Turnus, nach welchen die Truppeneinheiten einer Division zu gemeinsamen Feldübungen einberufen worden sind, ablaufen. In Erledigung einer Anregung der eidgenössischen Räthe, anlässlich der Prüfung der Geschäftsführung pro 1883, wurde die Frage untersucht, ob für eine künftige Periode der bisherige Turnus beizubehalten sei oder eine Änderung derselben einzutreten habe. Nach einlässlicher Prüfung derselben durch die Spiken der Armee haben wir unterm 7. Oktober dem von unserem Militärdepartement vorgelegten Entwurf eines neuen Turnus die Genehmigung erteilt, wodurch bei möglichster Schonung der Bundesfinanzen, siehe Botschaft zum Budget für 1885, die Möglichkeit gegeben wird, der zum Gesamtaufgebot gelangenden Armeedivision eine andere, sei es ganz oder theilweise, für die Feldübungen entgegen zu stellen. Die Annahme dieses Turnus für die Wiederholungskurse des Auszuges führte zu einer etwelchen Änderung desjenigen der Landwehr, ohne jedoch Mehrkosten zur Folge zu haben.

a. Auszug.

Die Kurse fanden im Jahr 1884 in der aufgestellten Stufenfolge nach Einheiten folgendermaßen statt:

- VI. Division bataillonsweise,
 - III. " regimentsweise,
 - II. " brigadeweise,
 - VIII. " im Divisionsverbande.
- Bataillonskurse.

Acht in Zürich, vier in Winterthur und einer in Schaffhausen.

Wegen der im Frühling in Zürich herrschenden Typhusepidemie mußten die Kurse der in Zürich eingrückten Bataillone Nr. 64 und 72, des ersten nach Kloten, des anderen nach Einsiedeln verlegt und drei weitere Kurse auf den Herbst verschoben werden.

Die Bataillone stehen fast durchwegs unter guter Führung und es werden auch die in den Kursen erreichten Resultate im Allgemeinen als befriedigend und gut erklärt. Am wenigsten günstig stand es beim Schützenbataillon. Immerhin ließen Aulage und Durchführung der Felddienst- und Geschütsübungen auch bei verschiedenen Füsilierbataillonen Manches zu wünschen übrig. Gesagt wird auch über die oft mangelhafte Überwachung des inneren und des Wachtdienstes, was hauptsächlich dem Umstand zugeschrieben werden muß, daß die Bataillone eine große Anzahl von Leutnants enthielten, welche noch keine Rekrutenschule bestanden hatten. Diese Offiziere mangelten daher das Geschick, ihre Aulagen im inneren Dienste, auf dem Marsch und bei den Feldübungen mit Sicherheit zu führen. Wir werden diesem Uebelstande, der sich in auffälliger Weise zeigte, dadurch zu begegnen suchen, daß wir einen Theil der Offiziere der VI. Division ihre Rekrutenschule in anderen Divisionskreisen, welche weniger mit dieser Schule im Rückstand befindliche Offiziere haben, bestehen lassen. Kann dies nicht in ausreichendem Maße geschehen, so muß im Jahre 1886 ein vermehrter Kadresbestand einberufen werden, sei es durch Formation von drei Schulen oder von zwei Bataillonen in einer und derselben Schule.

Von den Büchsenmachern wurde wieder, wie in den früheren Jahren, eine Anzahl (2 Waffenunteroffiziere, 34 Büchsenmacher der Infanterie und 1 Büchsenmacher des Gente) in die Waffensfabrik beordert, wo sie einen ergänzenden Fachunterricht erhalten.

Regimentskurse.

Die Regimenter Nr. 9 und 12 bestanden im Frühling ihren Wiederholungskurs gleichzeitig, erstes in Bern, letzteres in Thun. Die Feldmanöver führten sie mit Bzug von Spezialwaffen gegen einander aus. Regiment 10 manövrierte am Schlusse seines Wiederholungskurses gegen die in Freiburg befindliche III. Infanteriebrigade; Regiment Nr. 11 hatte seinen Wiederholungskurs in Verbindung mit dem Schützenbataillon Nr. 3.

Die Führung der Regimenter und der Bataillone war mit geringer Ausnahme eine befriedigende, theilweise sehr gute; dagegen wird bezüglich einiger Bataillonsadjutanten gesagt, daß sie ihren Dienst beim geschlossenen Bataillonsexerzieren nicht in genügender Weise verstanden. In der taktischen Ausbildung der Offiziere,

obwohl ebenfalls über mangelnde Initiative der jüngeren Offiziere geklagt wird, sind Fortschritte ersichtlich und bezüglich der Unteroffiziere wird hier, wie von den anderen Divisionen, bemerkt, daß die guten Wirkungen der neu eingeführten Unteroffizierschulen bereits sich äußern. Die Truppen zeichneten sich sowohl in als außer Dienst durch ihre Ruhe und Ordnung vortheilhaft aus und waren allen Anforderungen, die an sie gestellt wurden, gewachsen. Alle Bataillone machten den Eindruck einer bis in die Details gut instruierten Truppe, wenn auch die Anwendung der reglementarischen Formen bei den größeren taktischen Übungen mehrfach zu wünschen übrig ließ.

Brigadekurse.

Die III. Infanteriebrigade wurde für ihren Wiederholungskurs in den Kanton Freiburg, und zwar Regiment Nr. 5 nach Bulle, Regiment Nr. 6 nach Freiburg, verlegt. Zwischen diesen beiden Orten fanden die Regimentsübungen statt; die vereinigte Brigade mit erheblichem Bzug von Spezialwaffen manövrierte, wie bereits bemerkt, gegen das von Bern kommende Regiment Nr. 10. Die IV. Infanteriebrigade kantonirte während des Wiederholungskurses mit dem Regiment Nr. 7 in Pruntrut, mit dem Regiment Nr. 8 in Delsberg und Umgebung. Das ihr für die Manöver zugewiesene Schützenbataillon Nr. 2 bestand seltenen Vorkurs in Colombier. Die gegenseitigen Manöver, zu denen ebenfalls Spezialwaffen gezogen wurden, fanden zwischen Delsberg und Pruntrut statt.

Lob und Tadel über beide Brigaden und ihre Bataillone wechseln in den Berichten mannigfaltig. Gerühmt werden namentlich an den Manövern, die bei der IV. Brigade von schlechtem Wetter benachtheilt waren, die gute Haltung, der Elfer und die militärischen Eigenschaften der verschiedenen Truppenkorps. Dagegen steht im Anfange des Vorkurs der Disziplin, der Kantonnement- und Wachtdienst bei verschiedenen Bataillonen viel zu wünschen übrig. Die Handhabung des inneren Dienstes war bei der engen und mangelhaften Kantonirung des Regiments Nr. 7 in Pruntrut sehr erschwert, und ein weiteres Hemmnis war, daß verschiedene Bataillone eine unzureichende Zahl von Offizieren und Unteroffizieren besaßen; im Allgemeinen aber wird über die mangelnde Erfüllung des Aufsichtsdienstes durch viele junge Offiziere Klage geführt und dabei bemerkt, daß der Werth dieser Offiziere nicht nur von Mann zu Mann, sondern auch von Bataillon zu Bataillon sehr wechsle.

Die Übungen auf den Exerzierplätzen befriedigten meistens, bei den Manövern dagegen waren wiederholt Versäüße gegen elementar-taktische Grundsätze zu verzeihen. Unentschlossenheit und Mangel an Initiative machten sich bei verschiedenen höheren Führern und Bataillonskommandanten bemerkbar; ihre Befehle und Dispositionen ließen sowohl in formeller als materieller Beziehung oft zu wünschen übrig. Die Übungen der IV. Brigade waren also sehr von der Stellung der Kantonemente bedingt und gestalteten sich infolge dessen weniger instruktiv, als wenn die Dislokationen jeweils dem Verlaufe der Manöver entsprechend angeordnet worden wären. Bei der III. Brigade brachte der erste Manövertag, durch allerlei Umstände und Missverhältnisse beeinflußt, gar kein Resultat, während am zweiten Tage die Übungen besser angelegt waren, durchweg aber an zu großer Frontausdehnung und tie und da an richtigem gegenseitigem Zusammenwirken der Einheiten litt. Immerhin waren die Feldübungen für Führer und Truppen nicht ohne bemerkenswerthen Erfolg geblieben.

(Fortsetzung folgt.)

U n s l a n d.

Oesterreich. († Carl Sonklar Edler von Innsbruck, k. k. Generalmajor.) Die Wissenschaft betraut in Sonklar, welcher am 10. Januar 1885 zu Innsbruck aus dem Leben schied, einen ihrer besten Jünger, die Armee einen der tüchtigsten Offiziere und Jugendbildner, das Vaterland einen treuen, wackeren Sohn, auf den alle mit Recht stolz waren; dessen Andenken unvergänglich lebt in den Herzen seiner Schüler und unvergänglich bleibt in seinen Werken, die Gemengt der ganzen Welt geworden sind.

Sonklar war ein Gelehrter im besten Sinne. Er war's durch eigene Kraft und festen Willen geworden. Er verstand es auch, wie Wentge, sein Wissen Anderen mitzuhelfen, auf Geist und Herz anregend und bildend einzuwirken. Sonklar's Methode, die Geographie zu lehren, brachte einen völligen Umschwung hervor, war er doch mit dem besten und — was noch mehr gilt — mit dem nachhaltigsten Erfolge bemüht, das Studium der Geographie aus der engen Sphäre bloßen Memorirens auf den Standpunkt des Denkens und steten Vergleichens zu erheben.

Neben Hauslab und Stressleur war Sonklar unausgesetzt sowohl als Geograph wie als Kartograph thätig. Die auf Anregung Stressleur's verfasste, auf genaue Aufnahmen basirte Darstellung: „Der große Schuttkessel bei Wien-Neustadt, Wien 1859“ machte insofern großes, allgemeines Aufsehen, als das Buch die Ansicht Stressleur's: das Wasser für Wien sei nicht im Höhlentale, sondern im Neustädter Becken abzuleiten, bestätigte, was seither auch durch die praktische Erfahrung, den Wienern gar empfindlich, geschehen ist.

Sonklar war besonders hervorragend als Orograph und ist die nähere Kenntniss der Alpen und ihres Aufbaues eigentlich erst von Sonklar erschlossen worden, dessen System der orographischen Einteilung der Alpen, als das bisher beste, in allen Schulen in der ganzen Welt anerkannt worden ist. Auch auf anderen Gebieten der Naturwissenschaften sprechen zahlreiche Werke und Aufsätze von Sonklar's regem Geiste und nimmermüder Thätigkeit, so wie mehrere Essays speziell militärischen Gehaltes von seinem velseitigen Wissen Zeugnis geben und endlich seine „Graphische Darstellung der Geschichte der Malerei, Wien 1853“ ihm in der Literatur der Künste ein unvergängliches Denkmal gesichert hat. —

Sonklar war als der Sohn des Hauptmanns Johann Sonklar von Innsständen, welcher sich bei der Vertheidigung von Passau (Innstadt) ausgezeichnet hatte, am 2. Dezember 1816 zu Weißkirchen im Banat geboren, absolvierte die dortige Grenz-Realschule, später die mathematische Grenzschule in Karansebes, in welcher er nach seiner Auseinandertritt als Kadett verblieb. Nach siebenjähriger Dienstzeit zum Lieutenant befördert, kam Sonklar nach Agram in das 26. Infanterieregiment, wurde Bataillons-, 1847 nach seiner Ernennung zum Oberleutnant Regiments-Adjutant bei Oberst Graf Coronini, welcher ihn 1848 als Erzieher bei Erzherzog Ludwig Viktor in Vorstellung brachte.

In dieser ehrenvollen Mission verblieb Sonklar, mittlerweile zum Hauptmann befördert, bis zum Jahre 1857, in welchem er zum Major und Professor der Geographie in der Br.-Neustädter Akademie ernannt wurde. In dieser Stellung erhielt Sonklar in Würdigung seiner ganz besonders hervorragenden Leistungen und Erfolge erst die goldene Medaille de literis et artibus, dann den Orden der Eisernen Krone und endlich das Comibus-Kreuz des Franz Josephs-Ordens und avancierte bis zum Obersten. Im Februar 1873 schied Sonklar nach vierzigjähriger Dienstleistung aus der Aktivität, von dem Kaiser durch Verleihung des General-Charakters ausgezeichnet. Die Zeit des wohlverdienten Ruhestandes benützte Sonklar zu erfrischen Studien, war doch er berufen, für das Werk: „Österreich-Ungarn in Wort und Bild“ die Orographie zu schreiben.

Aus regem Schaffen rief ihn der Vorsehung Wille von den Seiten: Einem Sohne Viktor, Oberleutnant im Throler Kaiser-Jäger-Regimente, und dreier Töchter, die ihm seine ihm 1874 vorausgegangene Gattin Marie, geb. von Bouthillier (vermählt seit 1849), geschenkt hatte. (D. M.-3.)

Österreich. (Die diesjährige Manöver.) Im Laufe der Monate August und September finden folgende Konzentrationen, verbunden mit größeren Schlussmanövern, statt und zwar:

Beim 8. und 9. Corps: Korpsmanöver zwischen beiden Corps in der Gegend von Pilsen in der Zeit vom 27. August bis einschließlich 1. September. An denselben nehmen die Truppen beider Corps und eine Landwehr-Infanterie-Truppdivision Theil.

Beim 2. Corps: Schlussmanöver am 3., 4. und 5. September in der Gegend von St. Pölten. Zu denselben wird eine Landwehr-Infanteriebrigade einberufen.

Beim 3. Corps: Konzentration der 6. und 28. Infanterie-Truppdivision, der 3. Kavalleriebrigade und der Batteriedivisionen in der Gegend von Bölkmarkt. Die Schlussmanöver finden unter Beziehung einer Landwehr-Infanteriebrigade am 9., 10. und 11. September statt. Die Kavalleriebrigade wird, wenn es die Verhältnisse gestatten, 4 bis 5 Tage Übungen in der Brigade vornehmen.

Beim 11. Corps: Konzentration der 11. Infanterie-Truppdivision bei Brzezow und der 30. Infanterie-Truppdivision bei Brzezan, welchen ein Schlussmanöver der beiden Truppdivisionen gegenüberstehen soll. An diesen Übungen werden, falls dies thunlich erscheinen sollte, alle fünf Kavallerieregimenter thilnehmen; sonst wird den Übungen nur die 21. Kavalleriebrigade beigezogen und die 20. in der Gegend von Lemberg zur Vorbereitung der Übungen in der Brigade konzentriert. Die Übungen enden am 15. September.

Beim 13. Corps: Konzentration des Corps und mehritägiges Schlussmanöver unter Beziehung einer königlich ungarischen Landwehr-Infanteriebrigade in der Gegend bei Pozega. Schluss der Übungen 16. September.

Bei den anderen Corps finden entweder normalmäßige oder restriktivere Übungen statt, und zwar:

Beim 1. Corps: Übungen in der Infanterie-Truppdivision, womöglich unter Beziehung beider Kavalleriebrigaden. Die 14. Kavalleriebrigade wird nach Abschluß der Übungen in der 24. Infanterie-Truppdivision Übungen in der Brigade in der Gegend vornehmen. Schluss der Übungen, mit Ausnahme der Kavalleriebrigade, 12. September.

Beim 4. Corps: Die 32. Infanterie-Truppdivision wird in Budapest, die 31. in Fünfkirchen konzentriert, die Kavallerieregimenter werden den Übungen mit gemischten Waffen beigezogen und wird die 4. Kavalleriebrigade über die Übungen in der Brigade vornehmen.

Bei 6. und 12. Corps werden die Waffenübungen analog wie im Vorjahr stattfinden. Die 6. Kavalleriebrigade wird zur Vorbereitung der Übungen in der Brigade konzentriert.

Beim 5., 7. und 10. Corps werden Übungen in der Truppdivision vorgenommen. Die Übungen beim 4., 6., 12., 5., 7. und 10. Corps enden mit 6. September.

Beim 14. Corps finden Übungen mit gemischten Waffen statt. Der Korpskommandant und der Generalstabschef werden den Schlussübungen des 2. Corps bewohnen.

Beim 15. Corps findet ein Schlussmanöver zwischen der 1. und 18. Infanterie-Truppdivision im Gebiet des oberen Nerevatal statt.

Beim Militär-Kommando in Zara werden die Waffenübungen nach Ermeessen des Militär-Kommandos durchgeführt.

(M. S. f. R. u. L. D.)

Verlag von A. Brennwald, Thalweil.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Antwort
auf

Die Schweiz

im
Kriegsfalle.

Preis 75 Cts. [OF 7918]

Ordonnanz-Handschuhe,

Wasch-lederne, grau, das Paar	Fr. 3. —
Reh-lederne, grau,	5. 25
Stehkragen, percale, St. 50 Cts., 1/2 Dzd.	" 2. 50
Stehkragen, leinene, St. 1 Fr., 1/2 "	" 5. 25

empfiehlt (Mag 455 Z)

Au bon marché,
(A. Lauterburg Sohn),

Marktgasse 52, Bern.

Specialwerk für Rollbahnen.

Transportable und festliegende Stahlbahnen.

Billigstes, einfachstes, praktischstes Transportmittel für Gruben, Fabriken, Ziegeleien, Waldungen, Landwirtschaft, Bauunternehmungen, Steinbrüche etc.

Rollwagen, -Lowries jeder Art und Grösse, Patent-Stahlradsätze, Stahlischenen, Stahlschwellen, Befestigungsmaterial.

Billigste Preise!

Agenten und Provisionsreisende (namentlich Fachkenner und Ingenieure) werden gesucht.

G. Fessl, 9 Johanniterstrasse Basel,

empfiehlt und hält auf Lager
eine schöne Auswahl eleganter, volljähriger

Luxus-, Reit- und Wagenpferde.

Reelle Bedienung, mässige Preise.

[H1147Q]